

interessant werden und die Beteiligung an dem Zirkel wird stabil sein. Der Zirkelabend kann also nicht das Selbststudium ersetzen, wie leider noch vielfach angenommen wird.

Um unsere Zirkel zu einer wissenschaftlichen Arbeit zu befähigen, müssen wir vor allem das Ausweichen vor einem systematischen und kontrollierbaren Studium der Pflichtliteratur überwinden, das in verschiedenen Formen auftaucht. Hier treffen Lenins Worte vollauf zu: „In unserem Kampf müssen wir zwei Gefahren überwinden: Die Kraft des Feindes und unsere eigene Schwäche.“

Wer die marxistisch-leninistische Wissenschaft nicht studiert und sich ihre Lehren nicht zu eigen macht, der unterliegt mehr oder weniger dem Einfluß der bürgerlichen Ideologie, dem Einfluß klassenfeindlicher Auffassungen. Argumente, wie: „Was sollen wir alles lesen?“ oder: „Woher die Zeit nehmen?“ und: „Das verstehe ich doch nicht!“ erleichtern daher das Eindringen klassenfeindlicher Auffassungen in die Partei und die Arbeiterklasse. Sie sind eine gefährliche Form der Unterschätzung des Einflusses der bürgerlichen Ideologie und ein bequemes Zurückweichen vor der Notwendigkeit, unsere Theorie zu studieren.

Genosse Fred Oelbner sagte im Mai 1953 vor den Literaturinstruktoren der Partei u. a.: „...; Das Studium des Marxismus-Leninismus und damit die Verbreitung der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus ist auch ein Teil unseres großen Klassenkampfes, ist auch ein Teil der Arbeit zur Reinhaltung der Reihen unserer Partei.“ Es ist der Kampf gegen die klassenfeindliche bürgerliche Ideologie, gegen deren Überreste in den Köpfen von Parteimitgliedern, gegen deren Einfluß auf die Arbeitermassen. Deshalb mißt die Partei dem Studium des Marxismus-Leninismus und der kämpferischen Auseinandersetzung mit falschen Auffassungen so große Bedeutung bei.

Die Erziehung zum Studium ist jedoch nicht nur durch die Überzeugung möglich. Die gleichzeitige Organisierung einer wirklichen Hilfe für die Zirkelteilnehmer bei ihrem Literaturstudium durch die Parteileitungen und Propagandisten wird allen Argumenten, dem Studium auszuweichen, auch praktisch den Boden entziehen. Diese Hilfe muß in den Propagandistenseminaren beginnen, damit die Zirkelleiter nicht den Weg des geringsten Widerstandes gehen und letzten Endes den Zirkelabend zum Vortragsabend machen, weil die Zirkelteilnehmer eben nicht studiert haben. Das schreibt uns auch Genosse Carl Dose aus Magdeburg, und er spricht im Namen vieler Genossen, wenn er verlangt, im Interesse einer lebhaften kämpferischen Diskussion „unsere Teilnehmer erst einmal an das Buch überhaupt heranzuführen“.

Es mangelt nicht an Veröffentlichungen, in denen methodische Hinweise zum systematischen Literaturstudium gegeben werden, es mangelt nur an der Aneignung dieser aus der propagandistischen Praxis entstandenen Erfahrungen. (Siehe Anhang zum Artikel.)

Das Ziel dieser aus der propagandistischen Praxis kommenden methodischen Hinweise ist, den Lernenden auf das Wesentliche beim Literaturstudium zu konzentrieren und ihn zu einer rationellen Einteilung seiner kostbaren Zeit zu erziehen. Wenn der Zirkelleiter an jedem Zirkelabend die Schwerpunkte des nächsten Themas nennt und methodische Hinweise gibt, wie die Genossen an das Stu-

dium des Themas am besten herangehen können, wird er ihnen das Studium sehr erleichtern und Zeitvergeudung oder Ablenkung von den Hauptproblemen ausschalten.

Die ganze Aufmerksamkeit der Propagandisten und Zirkelteilnehmer muß auf das Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus selbst gerichtet sein. Das sollen vor allem die Genossen beherzigen, die gerne irgendwelche Broschüren und Aufsätze mit Interpretationen zu Einzelwerken der Klassiker des Marxismus-Leninismus dem Quellenstudium vorziehen oder sogar der illustrativen schöngestigen Literatur im Partei lehrjahr das Übergewicht geben. Beides ersetzt niemals das Quellenstudium und kann auch nur dann einen Zweck im Parteilehrjahr haben, wenn man die Werke der Klassiker zuerst studiert hat. Der Verzicht auf das Quellenstudium ist auch eine Form des Ausweichens vor einer ernsten Arbeit mit der Theorie. Wenn die Kontrolle über die Arbeit mit dem Buch ständig erfolgt, wird dieser falsche Arbeitsstil gar nicht erst aufkommen und der Erfolg in jedem Zirkel gesichert sein.

Die Kontrolle über das Studium der Literatur muß in den Propagandistenseminaren beginnen. Im Beschluß des Politbüros zum Parteilehrjahr 1954/55 wird betont, daß die Propagandisten in den Propagandistenseminaren zum systematischen Studium der von ihnen zu behandelnden Themen angeleitet werden müssen. Das schließt die Kontrolle über die Arbeit mit der Pflichtliteratur und die Anfertigung von Konспекten ein. Wenn die Kreisleitungen diese Anleitung und Kontrolle organisieren, dann werden die Propagandisten auch selbst in ihren Zirkeln danach handeln. Propagandisten und Zirkelteilnehmer werden lernen, beim Lesen der Literatur mit Bleistift und Papier zu arbeiten, Konспекte und Dispositionen anzufertigen und zur systematischen Arbeit mit dem wissenschaftlichen Buch zu kommen.

Die Hauptmethode \*bei der Aneignung der Lehre des Marxismus-Leninismus ist und bleibt das selbständige Studium der Literatur. Die Parteileitungen werden von stolzen Erfolgen bei der Durchführung des neuen Parteilehrjahrs berichten können, wenn sie die kritischen Hinweise des Politbüros zum Ausgangspunkt einer entschiedenen Wende in der Zirkelarbeit machen.

Erwin Szafranek  
Instrukteur der Abteilung  
Wissenschaft und Propaganda beim Zentralkomitee

*Eine Auswahl von Broschüren und Artikeln, die eine Anleitung für das Literaturstudium geben:*

Fred Oelbner: Die Bedeutung der Literatur im Kampf um Frieden, Einheit und besseres Leben. Heft 13 der „Schriftenreihe für den Parteiarbeiter“. 0,40 DM.

A. Primakowski: Wie arbeitet man mit dem Buch?

Heft 9 der „Bibliothek des Propagandisten“. 0,25 DM.

Das politische Selbststudium der Kader (Gesammelte Aufsätze). Heft 10 der „Bibliothek des Propagandisten“. 1,00 DM.

B. Slepov: Die marxistisch-leninistische Schulung der Kommunisten. Die Parteipropaganda. Heft 4 der „Bibliothek des Propagandisten“. 0,30 DM.

(Weitere methodische Hinweise enthalten auch die nichtgenannten Broschüren der „Bibliothek des Propagandisten“ als besondere Kapitel.)

„Neuer Weg“, Nr. 3/1953, Seite 42: Zur Anleitung des Selbststudiums im Parteilehrjahr (3 Beiträge).

„Neuer Weg“, Nr. 8/1953, Seite 41: So kannst du am besten das Selbststudium im Parteilehrjahr durchführen. (Empfehlungen einer Betriebsparteiorganisation.)

„Neuer Weg“, Nr. 3/1954, Seite 40: Wie werden die Schüler der Parteischulen zur wissenschaftlichen Arbeit mit dem Buch erzogen?